Stab mit Schwamm aufgehängt. Das Gerät der linken Rücklage ist verschwunden. Das Ganze flankieren vor Pfeiler gestellte komposite Säulen. Das darüber verkröpfte Gebälk, das über dem Bild segmentartig nach vorn gezogen ist, bekrönen flammende Urnen, in der Mitte ein giebelartiges Kreuzfeld, bez.: Jesus. Auf dem abschließenden Segmentgesims ein Band, bez.: Vere credentibvs. Die Säulenstühle schmücken Engelsköpfe. Der Altar ist grau und rötlich marmoriert, Teile sind vergoldet.

Seitlich nach Süden eine Auskragung, durchbrochen, bez.: 1801, als Beckenhalter dienend. Der Altar stammt vom Jahre 1737/40.

Kanzel, Holz, achteckig, bemalt, ähnlich wie der Altar. Die Kuppa nach unten in eingezogener Spitze verlaufend, die Rankenknospen zieren. Die Kanten sind von Palmzweigen verdeckt. Die Brüstung ist nach oben eingezogen. Die Schnitzerei läßt sie mit einem Tuchgehänge umspannt erscheinen, das an den Kanten gerafft, hier in einem Gefält herabhängt. Auf dem Gehänge ovale Felder, bez.: Ezech. 3. C. v. 17. Es. Cap. LIIX. v..... (Erhebe Deine Stimme). Auf den Flächen bez.: Wie lieblich / sind die / Füße / derer die den / Frieden / verkündigen. Die Treppenbrüstung zeigt die gleiche Verzierung, bez.:

Straffe, Dräue, Ermahne ... Thim (?) C. IV. v. 2. 1. Thimot. C: 2. v. 15.
1 Thimot. IV. v. 15. Thim. Cap. IV. v. 12. Thim. C. IV. v. 2.

Die jetzt weiße Tür war ehemals bemalt und ist mit Butzenscheiben nach dem Stand zu mit einem Holzgitter versehen. Der aus dem Achteck entwickelte Schalldeckel ist kräftig profiliert und endet nach oben in einer Urne. Auch ihn zieren geschnitzte Tuchgehänge, an der Unterseite ein Wolkenkranz.

Taufstein. Sandstein, 108 cm hoch. Auf achteckigem, oben mit Blättern verzierten Fuß steht ein zylindrischer Schaft, den Gehänge und in Vertiefungen Ranken schmücken. Der Knauf ist tuchartig gewunden, die Kuppa muschelförmig. Innen bez.: Renov. / Anno / MDCCXL / MICL / IAF. Von 1740 stammt der Knauf, der Schaft und der Fuß sowie der schlichte Deckel.

Sakristeitisch, klein, mit profilierten Holzzargen (?) und vorderem Brett. Um 1700.

Die Orgel. Der fünfteilige Holzprospekt ist grau und rot bemalt, teilweise vergoldet. Der breite Mittelteil hat zwischen den nach oben gezogenen Gesimsstücken eine bekrönte und mit Palmen umrahmte Kartusche, die auf rotem Grund das Monogramm des Stifters Kurfürst Johann Georgs IV. (1691—94) trägt wie nebenstehend. Die Pfeiler bekrönt je eine flammende Urne. Über den schmalen Teilen, auf das höhere geschweifte Gesims der breiteren Seitenteile gelehnt, das Rauten- und Kurschwerter-Wappen. Seitlich Anschwünge im Knorpelstil. Die Zwickel der Teile sind mit wohl neuerem Rankenwerk gefüllt; andere Teile, die im Knorpelstil der Mitte des 17. Jahrhunderts gebildet sind, wurden vielleicht von einer älteren Orgel entlehnt.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden